

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zu Deckung des Fehlbedarfs bei den verschiedenen städtischen Klassen sind in Gemäßheit der gefassten Beschlüsse im laufenden Jahre

24 Zehnthelle des im Tarife zum Anlagen-Regulativ enthaltenen Anlagensatzes vom steuerpflichtigen Einkommen und

23 Pfennige von jeder Grundsteuereinheit mit Ausnahme der Vorwerksgrundstücke, welche nur 15 Pfg. von der Einheit und zusammen 64 Mk. 98 Pfg. zur Armen- und Hospitalkasse beizutragen haben, zu erheben und in vier gleichen Raten, und zwar am

**15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November d. J.,**  
pünktlich zur Stadtkasse abzuführen.

Uebrigens sind am 1. Dezember d. J. die Beiträge an Geschoß-, Erb-, Laas-, Wasser- und Gartenzins, sowie Bürger- und Schutzverwandtensteuer, zu entrichten.

In Gemäßheit des § 12 des Anlagen-Regulativs vom 25. Mai 1875 wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen Diejenigen, welche sich nach Ablauf von 4 Wochen, von jedem der vorgezeichneten Terminstage an gerechnet, mit Entrichtung von Abgaben im Rückstande befinden, nach § 13 des angezogenen Anlagen-Regulativs ohne Weiteres das Zwangsverfahren in Anwendung gebracht werden wird.

Dippoldiswalde, am 13. Februar 1882.

**Der Stadtrath.**  
Boiat, Brgmstr.

### 1. Sitzung des Bezirks-Ausschusses am 7. Februar 1882.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Gesuch Robert Wolf's in Schmiedeberg um Concession zum Bier- und Branntweinschank, sowie zum Ausspannen und Krippensehen. Der Bezirks-Ausschuß lehnte dieses Gesuch, da dormalen ein dringendes örtliches Bedürfniß zu Vermehrung der Schankstätten in Schmiedeberg noch nicht vorliege, über die Gestaltung der dasigen örtlichen Verhältnisse nach Eröffnung der jetzt noch im Bau begriffenen Eisenbahn Hainsberg-Schmiedeberg aber sich zur Zeit noch kein sicheres Urtheil gewinnen lasse, ab, ertheilte jedoch seine Zustimmung dazu, daß dem Gesuchsteller auf die Zeit, während welcher sich die Kaiserl. Postexpedition nebst der Postpassagierstube in dem betreffenden Hause befinde, der unbeschränkte Ausschank von Bier und Branntwein gestattet werde. Hierauf wurde weiter im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses abfällige Entschliebung gefaßt auf die Gesuche Carl August Kadner's in Fürstenaue um Concession zur vollen Gasthofsgerechtigkeit und Ernst Hermann Thümmel's in Lauenstein wegen Fortsetzung eines bereits zeither bestandenen Branntweinkleinhandels, während man den Gesuchen des

bereits mit Bierschankconcession versehenen Gottlob Friedrich Horn in Ammelsdorf um Concession zum Branntweinschank, Carl Reinhard Kabi's in Nassau wegen Fortbetriebes eines bisher schon bestandenen Branntweinkleinhandels, Carl Aug. Straßberger's in Altenberg wegen Uebertragung der Gasthofsgerechtigkeit auf sein dasiges neues Wohngebäude und endlich des Besitzers der Hirschbachmühle, Carl Handel, um Concession zum Branntweinschank, sowie zum Ausspannen und Krippensehen, — letzterem Gesuche jedoch nur unter gewissen, zur Zeit noch nicht gegebenen Voraussetzungen — stattzugeben beschloß.

Der Bezirks-Ausschuß erörterte ferner auf Anregung der Nachlassbehörde des verstorbenen Besitzers des Zollhauses bei Holzhau, Mende, die Frage wegen Fortbestehens der zeither von letzterem in gedachtem Grundstücke ausgeübten Schankconcession, setzte jedoch die definitive Entschliebung hierüber bis nach der Versteigerung des fraglichen Grundstücks und nach Einreichung eines bestimmten Concessionsgesuches aus Gründen der Zweckmäßigkeit aus.

In Bezug auf den vom Gemeinderathe zu Hänichen eingereichten Entwurf zu einem Anlagen-Regulativ wurden mehrfache Bedenken, darunter namentlich auch gegen das festgesetzte Beitragsverhältniß der Grundwerthsabgabe

(nach Grundsteuereinheiten) zu der Abgabe vom Einkommen aus dem Grundbesitz, Gewerbebetrieb etc. ( $\frac{2}{5}$  und  $\frac{3}{5}$  Pf.) geltend gemacht und erachtete man deshalb die Zurückgabe des Entwurfes an den basigen Gemeinderath behufs nochmaliger Berathung desselben für angezeigt.

Der Bezirksauschuß ertheilte hierauf die erbetene Dispensation zur Dismembration bei Fol. 100 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmiedeberg, Besitzer Nische und Fröbel, und genehmigte sowohl die vom Gemeinderath zu Wendischcarsdorf beschlossene Aufnahme eines amortisirbaren Darlehns von 3600 Mk. beim landwirthschaftlichen Kreditverein für das Königreich Sachsen behufs Bezahlung der Erstehungssumme für die von der Gemeinde erworbenen, zeither zum Rittergute Possendorf gehörig gewesenen Grundstücke, als auch unter der Voraussetzung des Einverständnisses der beiden Gemeindevertretungen die von Privaten beantragte, an sich unerhebliche Gemeindebezirksveränderung zwischen Wittgensdorf und Saida. Auf eine Petition der Gemeinden Dittersbach u. s. w. wegen Herstellung einer Thalstraße zwischen Niedernassau und Niederclausnitz vermochte der Bezirksauschuß, nachdem das Muldenthal durch die Eisenbahn aufgeschlossen sei, eine Nothwendigkeit für die beantragte Straßenanlage im allgemeinen öffentlichen Verkehrsinteresse nicht anzuerkennen. Hierauf überwies man eine an den Bezirksauschuß gerichtete, auf mehrere herstellungsbedürftige Wege in der Frauensteiner Gegend hinweisende Eingabe des Dr. med. Röber in Frauenstein nach Vortrag derselben der Königl. Amtshauptmannschaft zur Kenntnisknahme.

Wenn schließlich die wieder wahrzunehmende Zunahme der Bettler und Vagabonden und deren höchst belästigendes und aufdringliches Gebahren zur Sprache kam, so mußte allerdings die Unzulänglichkeit der den Behörden zustehenden Mittel zu Abstellung dieser Uebelstände konstatiert werden, es sicherte jedoch die Amtshauptmannschaft zu, die ihr unterstellten Gensdarmen zur verstärkten Vigilanz auf die Bettler und Vagabonden anzuweisen, betonte aber dabei zugleich auch die an die Gemeinden herantretende Nothwendigkeit, durch die hierzu bestellten und nach Befinden zu verstärkenden Ortswächter strengere Aufsicht zu führen und mit größerem Nachdruck gegen die Bettler einzuschreiten.

Die Vormittags 10 Uhr begonnene Sitzung endigte Nachmittags nach 2 Uhr.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Hinsichtlich der in einer früheren Nr. dieses Blattes erwähnten Scharlach-Epidemie zu Großölsa und Typhus-Epidemie zu Reichstädt kann berichtet werden, daß erstere bereits seit 14 Tagen wieder erloschen ist, oder doch neue Erkrankungen von dort nicht gemeldet sind, und daß letztere gleichfalls nunmehr zu Ende geht, diesmal hoffentlich gänzlich. Denn leider ist letztere vom Juli v. J. an, seitdem sie sich bemerkbar gemacht, einige Male nahezu schon erloschen gewesen, dann aber immer wieder, meist auf einige Häuser und Familien beschränkt, aufgelobert. Nachdem Anfangs Juli 1 Typhuserkrankung im Mitteldorfe Reichstädt sich gezeigt hatte und derselben sich in einem nahe Gute in ganz kurzer Zeit 10 und in anderen Nachbarhäusern weitere 10 Erkrankungen angegeschlossen hatten, so daß bis zum 16. August 21 Kranke in 10 Häusern bestimmt zu constatiren waren (leichte, der ärztlichen Beobachtung entzogene nicht, wohl aber 5 tödtlich verlaufene eingeschlossen), war eine mehrwöchentliche Pause eingetreten. Von Mitte September an trat der 2. Schub Typhuserkrankungen auf, bis zum 22. September deren bereits wieder 10 in 6 Häusern, übrigens derselben oder nur etwas abwärts gelegenen Gegend, wie früher, und folgten diesen bis in den November noch 7 andere (mehrere leichte, ärztlich unbeobachtete wiederum ausgeschlossen).

Nach einer etwa vierwöchentlichen zweiten Pause, seit

Weihnachten v. J., trat endlich der 3. Schub auf. In einem hochgelegenen Gute des Niederdorfs hatte sich 10 Tage vor Weihnachten ein Mann 1 Tag lang aufgehalten, der damals schon leicht, später schwerer typhuskrank gewesen war. In diesem Gute legten sich am 25. Dezember zunächst 4 Personen und binnen 8 Tagen noch 5 andere (darunter sind nur 2 leicht, in abortiver Weise, die anderen sehr schwer krank gewesen, 1, ein Knecht, später auch an hinzugetretener Diphtherie gestorben). Darauf folgten in 5 anderen Häusern des Niederdorfs noch 6 weitere Erkrankungen, ebenso in 2 Häusern des Mitteldorfs 3 (von letzteren 1 tödtlich verlaufen), außerdem vielleicht noch andere, leichte, daher in ärztliche Behandlung und Beobachtung nicht getreten. — Da es nun bei den letzten stellenweise gehäuften Erkrankungen später besonders an gehöriger Pflege und Abwartung für die Kranken gefehlt hatte, war eine Albertinerin requirirt worden, und ist dieselbe vom 23. vor. bis 8. d. M. in der bekannten ausgezeichneten und die größte Anerkennung verdienenden Weise thätig gewesen. Seit 10 Tagen sind neue Erkrankungen nicht weiter vorgekommen, und die letzten Kranken (die allerletzte ausgenommen) sind bereits reconvalescent geworden, so daß also ein Stillstand wieder eingetreten ist. Möge der Stillstand zu völligem Erlöschen werden.

Von Anfang an sind die nöthigen Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Epidemie natürlich getroffen gewesen; trotzdem traten die Nachschübe ein. Bei und neben den Kranken des letzten Schubs machte sich übrigens auch die Diphtherie mit bemerkbar, und verursachte dieselbe den einen Todesfall. — In der letzten Zeit sind den ärmeren Kranken außer sonstigen Unterstützungen durch die Huld Ihrer Majestät der Königin, auch Wäsche und Wein zu Theil geworden. Bezirksarzt Dr. Niesel.

**Dresden.** Der Schluß des Landtages wird am 28. Februar erfolgen. Namentlich haben die verschiedenen Deputationen bis dahin noch viele Vorlagen zu erledigen.

— Der Flächenbestand der sächsischen Staatsforsten beträgt nach den, an die Stände gelangten Mittheilungen 167,869 Hektar. Der größte Forstbezirk ist der von Schandau, der kleinste der von Dresden.

**Sainichen.** Der Getreidehändler und Grundstücksbesitzer Pönitz in Oberrossau hat mit Hinterlassung eines Defizits von 200,000 Mk. das Weite gesucht. Hart betroffen sind dadurch namentlich einige Persönlichkeiten Wittweida's, welche dem Genannten unbedingtes Vertrauen schenken. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter Pönitz erlassen.

**Johann-Georgenstadt.** Mit welchen Unannehmlichkeiten oftmals der Grenzverkehr hier verbunden ist, davon kann sich der Binnenbewohner kein Bild machen. So manches Vorkommen hält er geradezu für unmöglich, und doch ist es thatsächlich. Neulich gingen einige Damen hiesiger Stadt in die weithin bekannte Schänke Breitenbachs zu Kaffee. Da der eisige Weg an einigen Stellen der Stadt feucht geworden war, so hatte sich die eine Dame die Filzschuhe durchnäßt; sie schickte deshalb nach Hause und ließ sich durch ihr Dienstmädchen andere Schuhe und Strümpfe bringen. Doch diese Sendung stieß unvermuthet auf Hindernisse. Das harmlose Mädchen wurde vom Aufsichtspersonal unterwegs beanstandet und vom österreichischen Zollnehmer mit einer Strafe von 1 Gulden 17 Kreuzer belegt, welche die Herrschaft bezahlen mußte. Das Mädchen hatte nämlich den viertelstündigen Weg durch einen etwa 5 Minuten betretenden Beamten Meldung von ihrem Vorhaben machen sollen. — Mit diesem Vorkommen konkurriert ein anderes, darin bestehend, daß ein Fabrikant von hier, der seinerzeit Rughölzer in der österreichischen Grenzwaldung übernahm, sein überaus bescheidenes Frühstück, bestehend in Wurst und

Branntwein, als Kontrebande verzollen mußte. — Nicht minder bezeichnend ist es, daß ein alter Theerleffel, der der Kürze wegen kaum  $\frac{1}{2}$  Kilometer die böhmische Straße passirte, um dann wieder auf sächsisches Gebiet überführt zu werden, mit einem Zoll von erst 5 Gulden, schließlich aber 1 Gulden seine Durchfuhr erkaufen mußte.

**Baden.** Aus Karlsruhe wird vom 13. Februar gemeldet, daß der Verlauf des Augenleidens des Großherzogs ein sehr befriedigender sei; auch habe sich das Allgemeinbefinden in Folge mehrerer gut durchschlafener Nächte gehoben.

— In der 1. badischen Kammer wurde am 13. Febr. folgende Interpellation eingebracht: „Hat die großherzogliche Regierung Kenntniß von der hochgradigen Verschuldung des kleinen und mittleren Bauernstandes aller Landestheile, und ist die Regierung bereit, eine diesbezügliche Untersuchung zu veranstalten und, gestützt auf dieselbe, die Mittel zu erwägen, den Folgen der Verschuldung entgegenzuwirken?“

**Oesterreich.** Der Kampf im österreichischen Herrenhause um die Prager Universität (s. vor. Nr.) hat zwei Tage gedauert; an den Debatten nahmen die besten Kräfte beider Parteien Theil. Die Rechte hatte alle ihre Getreuen aufgeboten, und fast der ganze hohe Klerus war erschienen; das besiegelte auch das Schicksal der Prager Universität. Seit 500 Jahren mit Ruhm bedeckt, war sie eine Pflegerin deutscher Wissenschaft, eine deutsche Anstalt; nun wird sie immer mehr verkümmern und schließlich ganz verdrängt werden. Die Czechen haben einen großen Erfolg errungen, den der österreichische Staat zu beklagen hat. Es werden nun auf der czechischen Universität Männer herangebildet werden, die nicht mehr Deutsch verstehen. Was das für Oesterreich zu bedeuten hat, ist unschwer zu errathen. Uebrigens muß man sich auch darauf gefaßt machen, daß die beiden Universitäten gar nicht im Frieden mit einander werden existiren können. Bei der Stimmung zwischen Deutschen und Czechen, wie sie jetzt besteht, bei der Haltung der Letzteren gegen die Ersteren, kann es nicht gut ausgehen, daß man die beiden Anstalten gewaltsam an einander gekoppelt und ihnen sogar ein und dasselbe Gebäude angewiesen hat.

### Ueber kalte Füße.

Der Vorsitzende des „Stammvereins für volksverständliche Gesundheitspflege“, Herr Herm. Caniz aus Chemnitz, hielt kürzlich in Berlin vor zahlreichen Zuhörern einen Vortrag über „chronisch kalte Füße, ihre Ursachen, Wirkungen und naturgemäße Heilung.“ Das ange deutete Uebel sei außerordentlich häufig zu finden; Kinder ebenso wohl wie Erwachsene, Arme so gut wie Reiche hätten daran zu leiden, und zwar nicht bloß in der kalten Winterzeit, sondern auch selbst in den heißesten Sommertagen. Wer trotz warmer Strümpfe und Filzschuhe, trotz Filzsohlen im Schuhwerk fort und fort das Gefühl des Kühlseins in den Füßen verspüre, wer die Empfindung nicht los werde, als stehe er unausgesetzt bis an die Knie in eisig kaltem Wasser, wer trotz Wärmflasche die Füße selbst im Bett nicht warm bekommen könne, der leide an chronisch kalten Füßen. Bedingt werde dieser Leidenszustand durch eine ungleichmäßige Blutvertheilung im Körper; denn das Blut sei der Träger der Wärme und nur wo genügend Blut in den Körperteilen vorhanden sei, werden dieselben eine wohlthuende Wärme empfinden. Mangel an Blut in den Füßen sei Schuld an dem Gefühle des Kaltseins der Füße und mit diesem Blutmangel hier gehe eine Anhäufung des Blutes in anderen Partien Hand in Hand. Dieselbe mache sich bemerkbar im Pfortader system, in den Unterleibsorganen, im Darm, der Leber, den Magenwandungen; sie mache sich fühlbar in den Lungen, dem Herzen, im Kopfe und gebe zu lästigen Stö-

rungen und allgemeinem Kranksein die Veranlassung. Schon das einmalige Erkalten sonst warmer Füße gelte als Grund für Erkrankung, darum müssen chronisch kalte Füße eine unverfälgliche Quelle von Jammer und Elend sein. Hämorrhoidalalleiden, chronische Magen-, Darm-, Leber- und Nierenkrankheiten, Störung in der Herzthätigkeit, chronische Nachenentzündungen und Kopfschmerzen, Gehirnaffectationen und andere Leiden entstammen dem beregten Uebel in Folge der ungleichmäßigen Blutvertheilung. Die Ursachen zu chronisch kalten Füßen würden oft schon in der Wiege des Kindes angebahnt. Die Wärmflaschen an den Füßen des im Widelbette liegenden Säuglings, das zu warme Bad, das enge Schuhwerk, die einschnürenden Strumpfbänder und namentlich das Unterlassen von jeder naturgemäßen Pflege der Füße durch Waschungen, Bäder und Frottirabreibungen müssen den beregten Zustand des mangelnden Blutes an den Füßen herbeiführen. Wenn man aber die Ursachen des Leidens erkannt habe, dann sei es unschwer, den Weg zur Verhütung und Heilung des Uebels und der in seinem Gefolge befindlichen Krankheiten zu finden. Alle Medikamente der Apotheker, alle Recepte seien nicht im Stande, das Uebel dauernd zu heben. Man könne durch Medikamente gewisse Krankheitserscheinungen verdecken und den Patienten dadurch über seinen Zustand täuschen, aber niemals das Uebel und seine Folgen durch solche Recepte beseitigen. Die Ursache selbst sei also zu heben, und das geschehe einzig durch eine naturgemäße Pflege des Gesamtkörpers und namentlich der Füße, dann würden mit der Beseitigung der chronisch kalten Füße auch die durch sie hervorgerufenen Leiden beseitigt werden. Was nun die Pflege der Füße selber betreffe, so sei dieselbe durch Fußdampfbäder mit darauf folgenden Abreibungen der Füße und Beine, durch Muskeldurchknetungen, nächtliche feuchte Packungen der Beine, durch vernünftige Fußbekleidung, durch allgemeine Körperpflege und durch fleißige Bewegung zu bewirken. Damit seien alle Faktoren zur Beseitigung sowohl des Uebels wie seiner Folgen hergestellt und eine allgemeine Gesundung würde der erstrebte Lohn einer rationellen Pflege der kranken Körper sein.

### Literarisches.

Die letzten Nummern der neuen illustrierten Zeitschrift „Deutsches Familienblatt“ zeugen durch ihren reichen und gewählten Inhalt wieder in berechteter Weise für die Gediegenheit dieses Blattes, das seinem Titel alle Ehre macht und als litterarischer Gast in keiner Familie fehlen sollte. Außer den genannten Vorzügen und dem außerordentlich billigen Preise von nur 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich (oder in Heften zu 50 Pf.) besitzt das „Deutsche Familienblatt“ auch die bei einer periodischen Schrift nicht genug zu schätzende Eigenschaft, daß es den politischen und religiösen Zwistigkeiten des Tages gegenüber eine durchaus objektive und stets anständige Haltung beobachtet. — Das zuletzt ausgegebene Heft 1 des neuen Jahrgangs enthält neben einer ganzen Reihe künstlerisch ausgeführter Holzschnitte folgenden Lesestoff:

Natalie. Roman von W. Blac. — Ein Traum. Novelle von W. Jensen. Illustriert von Woldemar Friedrich. — Aus Großvater Tagen. Erinnerungen von Albert Lindner. — Ein Beichtgeheimniß. Historische Skizze von Rudolf Immann. Zum gleichnamigen Bilde. — Italienische Dorfprinzessinnen. Von Woldemar Raden. Mit Illustration. — Reisen und Entdeckungen. V. VI. VII. — Die Diphtheritis. Von einem praktischen Berliner Arzte. — Zur Frauenfrage. VI. Die deutschen Frauenarbeitschulen. Von Fr. Pecht. VII. Ein deutsches Lehrerinnenheim. Von Elisabeth Förster. — Streiflichter. VII. Ein Nothschrei aus Ungarn. VIII. Mode und Emanzipation. Von Klara Reichner. — Die Anforderungen der Schule an unsere Jugend. I. Von F. A. Petermann. — Eisfeste in St. Petersburg. Winterstizze von Max Dittrich. — Die großen Städte und ihre Polizei. Von E. D. Hopp. — Thurmbüblers Neujahrslied. Von E. D. Hopp. Zum gleichnamigen Bilde. — Winterlied. Von Karl Stieler. — Die Bergsee.

Von Adolf Frey. Mit Bild. — Sulamith. Von Paul Halm. Zum gleichnamigen Bilde. — Plaudereder. Die Quelle. Von Heinrich Seidel. — Eine berühmte Schönheit. Von Fr. v. Hohenhausen. — Der echte schwedische Punsch. Von G. D. Hilder. — Chinesische Dienstboten. Von H. v. Kupffer. — Aus der ärztlichen Praxis. — Donaudampfer „Orient“. Mit Abbildung. — Unsere Winterflora. — Unaufmerksam oder krank? — Orientalische Sage. — Leuchtende Farben. — Mißheirathen. — Der prächtige Kaiserpreis. Mit Abbildung. — Französischer Humbug. — Der Deutsche in Paris. — Sankt Nemo. — Amerikanischer Sport. — Der Herzogsstuhl in Kärnten. — Voltaire. Mit Bildniß. — Unsere Künstler. — Vom deutschen Parnasse. — Originelle Szenen aus dem Volksleben des sechzehnten Jahrhunderts. Von Bl. v. W. —

Feinschmeyer und Vieleser. — Jankeetrids. — Die Soa-Salzpflanze in Südafrika. Mit Abbildung. — Schlangenmenschen. — Hänchen von Mönkgut. Mit Illustration. — Räthsel. — Beilage. Kleine Mittheilungen. — Litteratur. — Sprechsaal. — Brieffasten. — Anzeigen. Man abonnirt in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

**Sparkasse zu Kreischau.**

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags von 3— $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Sparkasse zu Höckendorf.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 19. Februar, Nachm. von 3—6 Uhr.

**Verhandlungen**

**der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.**

2. Sitzung am 27. Januar 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Dreßler, Heise, Ulbrich, Henke und Jäppelt, sowie die Ersahmänner Ebert und Handwerk.

Das Kollegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 4500 Mt., 500 Mt., 4500 Mt., 1200 Mt., 2100 Mt., 450 Mt., 600 Mt., 1500 Mt., 2400 Mt., 15,000 Mt. und 750 Mt. Darlehne an Grundstücksbesitzer und erteilte

2. zum Anlauf von Werthpapieren für hiesige Sparkasse die erforderliche Genehmigung.

3. Von der Mittheilung betreffs Erledigung der Substation eines der Sparkasse verpfändeten auswärtigen Grundstückes nahm man Kenntniß.

4. Eine Pachtcession über eine kommunliche Parzelle auf dem Vorwerke Wolframsdorf wurde genehmigt.

5. Von dem Rathsbeschlusse vom 10. Januar d. J., die Annahme und Verpflichtung des Herrn Brandversicherungs-Inspektor Jöllner hier als technischen Sachverständigen in Baupolizeisachen betreffend, nahm man Kenntniß.

Nicht minder nahm man

6. Kenntniß von der Mittheilung des Bergamtes Freiberg, wornach Herr Arzt Wohlfarth und Herr Bürgermeister Voigt zum Bevollmächtigten, bez. stellvertretenden Bevollmächtigten der bergbegnadigten Ortschaften im Altenberger Revier gewählt worden sind.

7. Auf Ansuchen des Herrn Bädermeister Bernhard Richter und Genossen hier beschloß man, denselben als Beitrag zum Aufwande für Herstellung einer neuen hölzernen Brücke mit Barriären über die Weiseritz, sowie Reparatur der Ufermauern, nicht minder Herstellung der Mühlgraben-Brücke, endlich Aufbesserung des Weges, welcher von der Malterer Straße ab bei der Wende'schen Fabrik nach dem Vorthenberge führt, mit Rücksicht darauf, daß dieser Weg und Brücken auch von der Stadtgemeinde zur Abfuhr von Holz, sowie von den Spaziergängern nach dem Vorthenberge benutzt wird, 50 Mt. aus hiesiger Stadtkasse zu verwilligen, zahlbar nach Herstellung jener Arbeiten. Hierbei verwahrte man sich aber ausdrücklich dagegen, als ob die Stadtgemeinde zur Gewährung eines Beitrages verpflichtet wäre.

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1882.

Das Stadtverordneten-Collegium.

W. Wendler, Vorsteher.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**General-Versammlung**

des Vorschuß-Vereins für Pössendorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, Freitag, den 17. Februar 1882, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose des Herrn Starke hier.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts auf 1881 und Bestimmung über Gewinnvertheilung.
2. Antrag des Ausschusses auf Justifikation der geprüften Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses für 3 ausscheidende Mitglieder.

Pössendorf, den 6. Februar 1882.

Das Direktorium.  
C. Sommerschub, Direktor.

**Einladung.**

Zu der, den 26. Februar ds. Js., Nachmittags 3 Uhr, im Steyer'schen Gasthause zu Nassau stattfindenden

**General-Versammlung**

des Spar- und Vorschuß-Vereins für Nassau und Umgegend, eingetragene Genossenschaft,

werden die Mitglieder desselben hiermit eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung.

1. Vortrag der geprüften Jahresrechnung und Justifikation derselben.
2. Feststellung der für 1882 erforderlichen Geschäftsordnung.
3. Neuwahl für den ausscheidenden Gesamtvorstand und zweier Verwaltungsräthe.
4. Berathung über etwaige Anträge von Seiten der Mitglieder, welche schriftlich bis zum 23. ds. Mts. an Unterzeichneten einzureichen sind.

Nassau, den 10. Februar 1882.

Heinrich Wolf, z. B. Direktor.

## General-Versammlung

### I. Begräbniss-Gesellschaft zu Dippoldiswalde

Sonnabend, den 18. Februar d. Js., Abends 7 Uhr,  
in der Saalstube der Görz'schen Restauration.

#### Tagesordnung.

1. Vortrag des Jahresberichtes auf das Jahr 1881.
2. Berathung über den Entwurf neuer Statuten.
3. Vorstandswahl.

Ein recht zahlreicher Besuch höchst erwünscht.  
Dippoldiswalde, am 13. Februar 1882.

Das Direktorium.

## Einladung

### zur Generalversammlung des landwirthschaftl. Konsumvereins für Preßschendorf und Umgegend (eingetr. Genossenschaft).

Die Mitglieder des Vereins werden auf Sonntag, den 19. Februar d. J., punkt 3 Uhr Nachmittags, zur Abhaltung der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung im Schmidt'schen Gasthof allhier eingeladen.

#### Tages-Ordnung:

1. Vortrag des geprüften Rechenschaftsberichts auf das Jahr 1881 und Justifikation der Rechnung.
2. Genehmigung der vom Verwaltungsrathe in Vorschlag gebrachten Vertheilung des Reingewinns, sowie der vorgeschlagenen Besoldung der Vereinsbeamten.
3. Neuwahl von 3 Verwaltungsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Friedrich Walther, Friedrich Träger, Friedrich Zimmermann, allerseits in Oberpreßschendorf.
4. Allgemeine geschäftliche Besprechungen.

Preßschendorf, den 31. Januar 1882.

Der landwirthschaftliche Konsumverein Preßschendorf (eingetr. Genossensch.).  
Gottlieb Sohr, Dir. Carl August Geißler, Vors.  
des Verwaltungsrathes.

## General-Versammlung

### des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, eingetr. Genossensch.,

Sonnabend, den 25. Februar 1882,

Vormittags 10 Uhr,

in der grossen Saalstube des Rathhauses.

#### Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht und Vortrag der Uebersicht über die Jahresrechnung 1881.
- 2) Antrag des Ausschusses auf Nichtigstellung der geprüften Jahresrechnung auf 1880.
- 3) Ergänzungswahl für den aus dem Direktorium statutengemäß ausscheidenden Schriftführer Herrn Zebne und für die drei ebenfalls statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, als der Herren Wendler, Walter und Louis Schmidt allhier.

Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Dippoldiswalde, am 13. Februar 1882.

Das Direktorium.

Voigt, Direktor.

Linke, Kassirer.

Zebne, Schriftführer.

## Bekanntmachung.

Das über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den kommunlichen Anlagen auf das Jahr 1882 aufgestellte Kataster liegt vom 11. bis mit 24. Februar d. J. bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Reklamationen gegen die Höhe des zur Besteuerung gezogenen Einkommens sind bei Verlust derselben längstens bis zum 4. März d. J. mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem anzubringen.

Friedersdorf, am 8. Februar 1882.

C. S. Wunderwald, Gemeindevorstand.

## Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer theueren und unvergeßlichen Tochter Emilie dem Schooß der Erde übergeben haben, fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden und Verwandten, welche uns bei ihrem langen und schweren

Leiden hilfreich zur Seite standen, unsern Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Horn für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie dem Herrn Kantor Schwenke für die erhebenden Gesänge; Dank der Schuljugend und allen Freunden und Verwandten für den reichen Blumenschmuck; Dank Allen, welche der Entschlafenen zur Ruhestätte das Geleit gaben und sie noch im Tode ehrten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein für alle bewiesene Liebe im Leben, sowie im Tode, und Sie vor Krankheit und Schicksalsschlägen bewahren.

Ach, wie früh bist Du von uns geschieden,  
Wochtest nicht mehr bei uns sein,

Doch, wie unzählig waren Deine Leiden!

Und mit Geduld ergeben gingst Du ein.

Sadisdorf, den 12. Februar 1882.

Wilhelm Wieschel und Frau.

Eine gebrauchte Kommode  
steht zu verkaufen am Markt 27, 1 Tr., rechts.

### Codes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am Dienstag, Abends 10 Uhr,

**Frau Wilhelmine Buschig** nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet **Sonnabend**, Nachmittags 3 Uhr, statt. **Dippoldiswalde.**

Die trauernden Hinterlassenen.

### Herzlichsten Dank

Ihnen Allen, welche mir und den Meinen in schwerer Krankheit in aufopferungsvollster, liebevollster Weise mit Rath und That beigestanden und so viele Beweise aufrichtiger, wahrer Liebe und Freundschaft gegeben haben.

Möge Gott Ihnen vergelten, Sie wie Ihre Lieben in seinen Schutz nehmen und mit steter Gesundheit erfreuen. **Sartmannsdorf**, am 12. Februar 1882.

**Ernst Maier**, Lehrer, und Frau.

### Ergebenste Anzeige.

Dankend für das meinem seligen Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde.

**Streng reelle Bedienung und gute Arbeit** zusichernd, bitte ich, dies Wohlwollen auf mich gefälligst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Dippoldiswalde**, den 14. Februar 1882.

**Oskar Wilke**, Sattler und Tapezierer.

Die bis 4. März zulässige Convertirung der **4<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>0</sub> Leipzig-Dresdner Prioritäten** besorgt gegen Portovergütung **Louis Schmidt**, Oberthorplatz.

### Leere Flaschen!

Bitte um recht baldige Rückgabe der seit längerer Zeit noch inne habenden leeren Flaschen.

**E. Reichelt**, Wassergasse.

### Ein Haus

in einem bevölkerten Orte bei Kreischa, mit Materialwaaren-laden, Garten und neugebauter Scheune, gerichtlich 6000 Mk. taxirt, ist unter sehr leichten Bedingungen für 4800 Mk. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft zu erfahren beim Restaurateur **Reichelt** in **Dippoldiswalde**, Wassergasse.

### 1 Haus,

gute Lage, welches sich gut verzinst, ist wegen Krankheit des Besitzers bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen.

Näheres in **Rippien Nr. 10.**

### Bekanntmachung.

Den 25. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, soll in **Friedersdorf** ein **Gebäude**, 23 Ellen lang und 16 Ellen tief, mit fast neuem Holzwerke, zu einem Wohn-hause oder Seitengebäude sich eignend, an den Meistbieten- den auf Abbruch versteigert werden. Kaufbedingungen sind beim Wirthschaftsbes. **Ehregott Zimmermann** einzusehen. Versammlungsort: der Gasthof daselbst.

Die Besitzer.

**Zu verkaufen** ein starker **Jugochse**, 3 Jahr alt, beim Gutsbesitzer **Ernst Boden** in **Reinhardtsgrimma.**

Das nennt man Vech. Naundorf.

**Selbstgeschrotener feiner Maischrot** wird auf dem **Rittergute Klingenberg** verkauft. Preis pro Zentner 9 Mark. **Wolde.**

**10 Btr. schöner reiner Saamenweizen**, sowie 80 Pfund **spätgrüner Kleesaamen**, liegen zum Verkauf in **Nr. 92** in **Reichstädt.**

### Für Konfirmandinnen

empfehle ich **blauschwarzen <sup>3</sup>/<sub>4</sub> breiten reinwollenen Cachmir**, **60 cm breiten Double, Luster**, sowie **bunte Kleiderstoffe**, in größter Auswahl und billigsten Preisen.

**Oscar Näser**. (Kirchpl.)

Ein ganz guter eiserner Kessel ist billig zu verkaufen in **Sernsdorf** bei **Frauenstein** **Nr. 83.**

Ein Transport junger hochtragender **Zug- und Zucht-Kühe** ist wieder eingetroffen bei **Martin Müller** in **Frauenstein.**

**Hafer- und Schütt-Stroh** ist zu verkaufen bei **Albin Ulbrich.**

**Ausstattungen zum Nähen**, sowie **Namen = Stickereien**, werden angenommen. Näheres bei **Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**

Zu bevorstehenden **Fastnachten** empfehle mein vorzügliches

### Bock-Bier,

à **Hektoliter 23 Mark.**

**Ehregott Naumann'sche Brauerei.**  
**Dresden, Breite Str. Nr. 1.**

### Kleiderstoffe!

Die neuesten Kleiderstoffe mit den dazu passenden Besätzen sind in großer Auswahl nun eingetroffen.

**W. Wendler** Nachfolger.

### Recht chinesische Thee's

mit der Schutzmarke **CHL** empfiehlt die **Apotheke** zu **Dippoldiswalde.**



**Freiberger u. Dresdner Gesang-  
bücher, sowie Kommunionbücher,**  
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Ernst Lehmann in Frauenstein,**  
Böhmische Straße 28.

# ANZEIGE.



Hiermit zeige ich ergebenst  
an, daß ich **Mittwoch, den  
15. Februar,** mit einem großen  
Transport schöner  
**dänischer  
Arbeitspferde,**  
direkt aus Jütland, bei mir ein-  
traf und selbige möglichst billig  
verkaufe. Hochachtungsvoll  
**Deutschenbora bei Rossen.**  
**Carl Pösch.**

**2 junge gesunde Zucht-Kühe,**  
unter zehn die Wahl, sind zu verkaufen im Gute Nr. 12  
in **Ulberndorf.**

**Eine junge gute Bug- und Buchthuh**  
steht zu verkaufen in Nr. 7 in  
**Naundorf bei Schmiedeberg.**

**Eine Buchthuh und ein Schwein**  
sind zu verkaufen in **Johnsbach Nr. 30.**

## 400 Thaler

werden auf ein Grundstück bei **Possendorf** gegen sichere  
Hypothek sofort gesucht. Adressen von Selbstdarleibern  
werden unter **W. 400** postlagernd **Possendorf** erbeten.

Zu sof. Antritt empf. **Knechte** und starke **Mägde,**  
sowie für **Ostern Kubhirten.**  
**Wilh. Meyer in Lungwitz bei Kreischa.**

**Ein starker Kübjunge**  
wird sofort gesucht. Von wem, ist in der Expedition dieses  
Blattes zu erfahren.

**Freitag, den 17. Februar, früh 9 Uhr,** wird eine  
**gesunde Kuh verpfundet,**  
das Pfund 40 Pfennige, bei  
**Herrmann Börner in Reinholdsbain.**

# Grosse Extra-Concerte

## mit Ball

von dem königl. Kapellmeister Herrn **Friedrich  
Wagner** und dem Stadtmusikdirektor Herrn  
**Herrmann Hoppe** aus **Dippoldiswalde**  
mit seiner Kapelle.

**Donnerstag, den 16. Februar,** im Gasthof „zum Strauß“  
in **Frauenstein.**

**Freitag, den 17. Februar,** im **Walter'schen Gasthof**  
zu **Klingenberg.**  
Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

## Goldner Stern.

Heute **Donnerstag, Abends 6 Uhr, Pökelschweins-  
Knöchel mit Klößen,** wozu ergebenst einladet  
**S. Göffel.**

## Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 19. Februar,

### Karpfen - Schmauß

und

### starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **May, Gastwirth.**  
Die Einladung findet nur durch dieses Blatt statt.  
Fahrgelegenheit durch Boten **Donath** von Abends  
6 Uhr an.

Sonntag, den 19. Februar,

### Bratwurst-Schmauß

im **Gasthaus zur Buschmühle,**  
wozu ganz ergebenst einladet **Herrmann Sippe.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein für Niederpöbel  
und Umgegend.**

Sonntag, den 19. Februar, **Stiftungsfest** (wie  
früher). Anfang 7 Uhr. Um zahlreiche Betheiligung der  
Mitglieder bittet **der Vorstand.**

## Bockbierfest am 19. Februar.

**Bockmügen! Pfannkuchen! Bockwürste!**

Zum Schänkwirth **Sorn** nach **Ummelsdorf** schlich  
Ein Becher im Festgewande.

„Was willst Du bei Dem?“ ruft **Fritze, „sprich?“**

„Dort wüthet der **Bock** ganz fürchterlich,

Und ich gehe, ihn zu bekämpfen,

Auch soll er den Durst mir dämpfen.

Der **Bock, der ist von Reifewitz!** — —

„Ei, nimm mich doch mit!“ ruft d'rauf der **Fritz,**

„Du kannst ihn allein nicht bezwingen,

Das kann nur **Vielen** gelingen!“ —

Und **Viele** zieh'n bei **Sorn** wohl ein;

Es wird es gewiß nicht **Einer** bereu'n.

**Sorn** bietet immer das Beste,

Und wünscht sich viel fröhliche Gäste.

## Harmonie.

Die **Damen-Gesellschaft** muß bereits  
**Montag, den 20. Februar,**  
stattfinden. Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Zahlreichen Besuch erbitten  
**Dippoldiswalde.** **die Vorsteher.**

Dienstag, zur **Fastnacht,**

### Bratwurst-Schmauß

im **Gasthof zum Erbgericht** in **Rechenberg,**  
wozu ergebenst einladet **Herrn Richter.**

### Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 26. Februar,  
**Einzugsschmauß und Tanzmusik**  
im **Gasthofe zu Ulberndorf,**  
wozu ergebenst einladet **D. Hennig.**

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Hierzu eine Beilage von **J. Kyling** aus **Dresden.**